Bocholt.
-Platz 1.
to Köln lt866
er Verzinsung
hr und
smiete 3 Mark
rein d. Webermeister
nd verwdtr. Berufe
Bocholt u. Umgegend.
†
s starb den Heldentod
Vaterland unser Kollege
Josef Schmitz.
Wir werden sein Andenken
Ehren halten.
Der Vorstand.
n der Reise
zurück!
narzt Engelsing.
Bocholt.
Filzhüte
assonieren u. Färben
bis zum 1. August.
sterhüte stehen zur Ver-
Josefu Nientimp.
Putzgeschäft.
eparaturen
an
reibmaschinen
Systems werden
ausgeführt
. Bläser, Borken
orner Bürobedarf
paraturwerkstatt
nsprecher 165.
Feine
efspapiere
chen Aufmachungen
Namendruck.
A. Temming.
gebrauchte
ontrollkasse
Totaladdierer zu ver-
sende billigste Offerte
knummer der Kasse
411 an die Geschäfts-
Zeitung.
vämme und
fterleder,
.Seifenpulver
lt. Verordnung),
urgel und
irgelleinen
e Qualität
mpfehlen
der Steiner,
um weißen Kreuz.
chstraße 3.
bedeutendstes Geschäft
ches am Platze.
Ein schwerer 1½jähr.
Wallach
zu verkaufen.
Joh. Hartmann,
ck bei Dingden.

Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 2.10, durch die Posthoten ins Haus gebracht Mk. 2.52. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen:
Bocholt, Nordstraße 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Haws. Anholt, Wilhelm Wolfing.

45. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg. Reklamen kosten die Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Anzeigen-Annahmeschluß: 4 Uhr nachm.

Organ der Zentrumspartei.

Nr 172 Donnerstag, 27. Juli 1916. Nr. 172

Englisches Großkampflinienschiff torpediert.

Die große englische Bastion am Ypern-Kanal vernichtet. Die Engländer in Pozieres. Bodengewinn südlich der Somme. Deutscher Fliegerangriff auf die russische Flugzeugstation Zerel.

Großes Hauptquartier,
26. Juli. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kanal Comines-Ypern wurde die große englische Bastion durch deutsche Sprengung mit ihrer Besatzung vernichtet.

Nördlich der Somme halten sich nach heftigem Kampfe die Engländer in Pozieres. Weiter östlich am Foureaux-Wäldchen und bei Longueval wurden kleinere feindliche Vorstöße abgewiesen, am Trones-Wäldchen Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt.

Südlich der Somme hielten wir südwestlich des Gehöftes La Maisonette in der Nacht zum 25. Juli und gewannen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche. Südlich von Estrees fanden gestern noch lebhafte Nahkämpfe statt.

Auf der Höhe La Fille Morte (Argonnen) besetzten die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verschüttet.

Links der Maas machten unsere Truppen an der Höhe 304 kleinere Fortschritte. Rechts des Flusses während der Nacht Artilleriekämpfe in Gegend des Werkes Thiaumont.

An vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, eins nach Luftkampf brennend in Gegend von Lunéville zum Absturz gebracht. Am 24. Juli wurde durch Volltreffer der Abwehrgeschütze ein französischer Doppeldecker in Richtung der Feste Souville abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen in die russische Vorstellung ein und zerstörten sie. Feindliche Patrouillen zeigten große Tätigkeit.

Unsere Flieger brachten durch Bombenabwurf und Maschinengewehre feindliche Truppentransporte auf der Strecke Dünaburg-Polock und östlich von Minsk zum Halten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Abends und Nachts richteten die Russen Angriffe, bei denen drei Divisionen festgestellt wurden, gegen die Front östlich und südöstlich von Gorodischtsche. Sie sind, wie alle früheren, unter großen Verlusten für den Gegner gescheitert. An einer Stelle wurde der Feind im Geschützfeuer geworfen. Er ließ hier einen Offizier und 80 Mann und ein Maschinengewehr in unserer Hand.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausdiebig und erfolgreich Bomben auf die mit Truppentransporten belegten Bahnhöfe von Pogorjelzy und Horodzieja sowie auf die in der Nähe lagernden Truppen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Nordwestlich von Luck hatten feindliche Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Nordwestlich von Berestecczko wurden stärkere russische Angriffe abgewiesen, teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß, wobei 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre eingebracht wurden.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer

Oestlich des Koropiec-Abschnittes fanden kleinere Gefechte vorgeschobener Abteilungen statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nicht Neues.

Oberste Heeresleitung.

Ein englisches Großkampflinienschiff torpediert.

WTB. Berlin, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Eines unserer U-Boote hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Scapa Flow auf den Orcney-Inseln ein englisches Großkampflinienschiff mit Torpedos angegriffen und zwei Treffer erzielt.

Fliegerangriff auf die russische Fliegerstation Zerel.

WTB. Berlin, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Eines unserer Seeflugzeuggeschwader hat am 25. Juli abends die russische Flugstation Zerel auf Oesel angegriffen und mit Bomben belegt. Die Flugzeughalle und zum Starten bereitstehende russische Flugzeuge wurden getroffen. Trotz Beschießung durch feindliche Torpedoboote und Flugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flieger sind zum Stützpunkt zurückgekehrt.

Die wirtschaftliche Annäherung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

(Schluß.)

Wie die Entscheidung auch immer fallen möge, zwei Aufgaben werden vor allem ins Auge zu fassen sein: Schutz des inneren Marktes und Sicherung der internationalen Handelsbeziehungen; Aufgaben, die wegen der Vielseitigkeit zumal der deutschen Wirtschaft an sich schon wichtig und schwierig genug, durch den Krieg nur noch komplizierter geworden sind. Mag von deutscher Seite noch so sehr betont werden, für den Absatz der Industrieprodukte und für den Bezug der Rohstoffe seien andere Staaten wichtiger als Oesterreich-Ungarn, und daher müsse vor allem der Weg nach England, nach Nord- und Südamerika, nach China und Japan offen gehalten werden, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß der Verkehr mit der Nachbarmonarchie der sicherste ist. Gerade der Krieg hat uns wieder gelehrt, um wie viel wichtiger die Zunahme des inneren als des äußeren Marktes ist. Freilich wäre es ein Irrtum, nun hinzusteuern auf eine wirtschaftliche „Autarkie". Ob bei intensivster Pflege der Landwirtschaft in Oesterreich-Ungarn beide Länder vereint in der Lage sind, für ihre Nahrungsversorgung aufzukommen, ist eine Frage für sich; jedenfalls sind nach dem Kriege die Fäden des internationalen Handels, auch mit den jetzt feindlichen Ländern, dort wieder aufzunehmen, wo sie vor dem Kriege abgebrochen sind. Internationaler Handel ist keine Liebhaberei, die vom Gutdünken abhängt, sondern ist bedingt durch wirtschaftliche Notwendigkeit.

Jede handelspolitische Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird, wie immer sie auch sonst geartet sein mag, diese beiden Gesichtspunkte zu berücksichtigen haben. Das ist ein äußerst schwieriges Problem. Nur nach genauester Prüfung und Abwägung der einschlägigen Verhältnisse wird man an die Lösung der Frage, wie die Dinge nun im einzelnen zu regeln seien, herantreten können. Naturgemäß liegt daher auch in der neuesten Fachliteratur der Schwerpunkt der Darlegungen in der Erörterung und Prüfung der Konkurrenzverhältnisse der Hauptberufe und Gewerbezweige beider Länder. Fragen, wie nach der Art und Bedeutung der österreichisch-ungarischen Agrareinfuhr nach Deutschland und deren Einfluß auf die deutsche Landwirtschaft, die Konkurrenzverhältnisse der deutschen Industrie in allen ihren einzelnen Zweigen gegenüber der österreichischen, die Absatzverhältnisse, zumal der deutschen Industrie im Auslande, erheischen eine klare Antwort, bevor die praktische Lösung in Angriff genommen werden kann.

Es kann selbstverständlich nicht die Aufgabe sein, auf alle diese Dinge hier im einzelnen einzugehen.

Die Geschichte ist die beste Lehrmeisterin. Man wird auch heute, so wie früher im Zollverein, an die Ausführung eines gewissen Vorzugssystems herantreten müssen; eine Union ist wegen des heftigen, unmittelbaren Wechsels nicht angängig. Es muß im gegenseitigen Verkehr ein gewisser Zoll belassen werden, der niedriger ist als der Außenzoll, aber zunächst doch ausreicht, um den ersten Konkurrenzstoß abzuschwächen. Die früher gemachten Fehler müssen vermieden werden, und ferner, die Annäherung darf sich nicht beschränken auf das Gebiet der Zölle, sondern sie muß sich auch erstrecken auf alle sonstigen Maßnahmen gesetzlicher und verwaltungstechnischer Natur, die zur Entwicklung der Produktion, des Handels und Verkehrs sowie der Finanzwirtschaft der beteiligten Länder notwendig erscheinen. Ob dann später einmal die Zwischenzölle weiter herabgesetzt werden, ob sie ganz fallen können, ob im Laufe der Zeit aus diesem Wirtschaftsverhältnis eine Union erwächst, darüber ist heute noch kein Beschluß zu fassen.

A. Schmoller hat bereits vor zwanzig Jahren und neuestens H. Schumacher in ausführlicher Weise dieses Vorzugssystem in Form eines Dreitarifsystems dargelegt und empfohlen. Drei Tarife: der Generaltarif, der gilt, wenn kein Vertrag zwischen Ausland und Inland zustande kommt, der allgemeine Begünstigungstarif, in dem die Resultate der Verträge mit der Mehrzahl der andern Staaten niedergelegt sind, der allen fremden Vertragsstaaten zugute kommt; daneben nun noch der dritte Tarif, der weiter größere Konzessionen enthält, die zudem nicht auf das Zollwesen beschränkt zu sein brauchen, die man aber nur den benachbarten und besonders befreundeten Staaten einräumt. Dieser „Weg nach Mitteleuropa" kann natürlich sehr verschieden weit sein, je nachdem er sehr vorsichtig oder sehr energisch betreten wird. Jedenfalls müßten die gegenseitigen Vergünstigungen so groß sein, daß sie beiden Vorteile bringen, daß der gegenseitige Verkehr erheblich wächst und daß seine Segnungen die Schädigungen, die aus der verstärkten Konkurrenz für einzelne Landwirtschafts- und Gewerbezweige erwachsen, weit überwiegen.

Gegen das Vorzugssystem führt man gern die Meistbegünstigungsklausel ins Feld; heute vielleicht nicht mehr mit derselben Berechtigung wie ehemals. Je weiter die internationalen Handelsbeziehungen und Verträge gehen, um so schwieriger wird es sein, allen Staaten, mit denen man Handelsverträge schließt, die ganz gleichen Begünstigungen als Folge der herkömmlichen Klausel der sogenannten Meistbegünstigung einzuräumen. Meistbegünstigung und Zollunterscheidung mögen früher absolute Gegensätze gewesen sein. Seitdem man in England an die Einführung eines Schutzzolles denkt, wird die herkömmliche Auffassung von der Meistbegünstigung als Irrtum angesehen; in der Praxis haben sich England und die Vereinigten Staaten längst auf diesen Boden gestellt. H. Schumacher kann man zustimmen, wenn er sagt: „Nur durch Beelzebub kann der Teufel vertrieben werden. Nur durch eine unterschiedliche Ausgestaltung der Meistbegünstigung ist die volle Meistbegünstigung zu erlangen und zu erhalten."

F. Mauterkus S. J. in den „Stimmen der Zeit", Juli 1916.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Vernichtung eines Burenkontingents an der Somme.

WTB. **Haag**, 25. Juli. Das englische Pressequartier veröffentlicht eine Schilderung über die Kämpfe des südafrikanischen Kontingents im Delville-Walde. Die Südafrikaner hatten sich schon in den Besitz des Waldes gesetzt, wurden dann aber von den Deutschen wieder bis an den Rand zurückgetrieben. Durch das verheerende Artilleriefeuer waren Tausende von Baumstämmen geknickt, hinter denen jetzt feindliche Maschinengewehre aufgestellt waren, die fürchterlich unter den Südafrikanern aufräumten. Von den Bäumen feuerten die deutschen Scharfschützen und die deutsche Artillerie warf Schrapnells, tränenerregende Gasgeschosse und Brisanzgranaten auf die Südafrikaner, die sich vergebens in den aufgeweichten Boden einzugraben suchten. Immer mehr lichteten sich ihre Reihen. Da sammelte schließlich ein Oberst die Reste seines Bataillons und behauptete sich damit noch zwei Tage, dann erschien Verstärkung. Die Trümmer des Burenkontingents wurden mit Musik in ihre Quartiere gebracht. Am Schlusse des Berichtes wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Verteidigung immer ausgedehnter organisiert werde. Es werde gewaltige Anstrengungen kosten, um die deutschen Linien zu durchbrechen.

Eine neutrale Stimme zur Somme-Offensive.

WTB. **Stockholm**, 26. Juli. Der militärische Mitarbeiter von Svenska Dagblad schreibt über die Offensive in der Picardie: Ist nun wirklich der Geländegewinn, der bei der Einleitung des dritten Kampfabschnittes vorliegt, so groß, daß er die Opfer an Menschen rechtfertigt, von den Verlusten an Material gar nicht zu sprechen? Betrachtet man die Verschiebung der Front, so ist er erstaunlich klein, und falls das Ziel nur war, eine gerade Linie zwischen Arras und Peronne herzustellen, so haben die Alliierten das bisherige Ergebnis allzu teuer erkauft. Da jedoch die Offensive trotz allem, was sie bisher gekostet hat, in gleichem Tempo mit ununterbrochenen Sturmangriffen weitergeht, so muß man seit einigen Tagen den Eindruck gewinnen, daß es sich nicht nur um Geländegewinn handelt, sondern daß man beabsichtigt, ein Loch in die deutsche Front zu schlagen, sie nicht zurückzudrängen, sondern zu durchbrechen, sonst wäre es ja ganz sinnlos. Hat nun dieser Plan bei der kommenden Offensive größer Aussicht auf Erfolg? Wir zu unserm Teil glauben es nicht. Denn da es General Haigh bisher noch nicht gelungen ist, tiefer in die deutschen Verteidigungslinien einzudringen, hat die Zeit den Deutschen erlaubt, hinter ihrer Front neue Linien aufzuwerfen. Hierzu sagt der Verfasser, die deutschen Truppen, die Woche auf Woche die mit überlegenen Kräften ausgeführten Durchbruchsversuche abgeschlagen haben, verdienen für ihre zähe Ausdauer alle Bewunderung.

Die deutschen Gegenstöße.

WTB. **Haag,** 25. Juli. Die Nieuwe Courant schreibt: Der französische Heeresbericht von gestern mittag, der einen deutschen Angriff bei Soyecourt erwähnt, und der deutsche Bericht, der von einem gewissen Vorrücken bei Damloup spricht, beweisen immer noch, daß auch bei dieser Verteidigung das deutsche Sprichwort gilt: Die beste Parade ist der Hieb. Auch der russische Bericht spricht von deutschen Angriffen, die abgeschlagen worden seien.

Die Schlacht in der Picardie.

BB. **Berlin,** 25. Juli. Vom westlichen Kriegsschauplatz meldet Dr. Max Osborn der „B. Z." unter dem 24. Juli: Die Schlacht in der Picardie, die nach den Ankündigungen unserer Gegner einer ganz neuen Offensivmethode folgen sollte, hat allmählich den Rhythmus angenommen, den man von früher namentlich aus der Champagne kennt. Wie es dort der Fall war, verlegt sich auch hier ihr Verlauf auf die immer wiederkehrende Folge: Trommelfeuer, Generalangriff und Teilvorstöße, die aber schon wieder die deutschen Gegenaktionen hineinschneiden. Nur ist diesmal der Maßstab im ganzen ins Kolossale gewachsen. Wie die Schnelligkeit und Wucht der auf den Gesamtsturm folgenden Einzelangriffe gestiegen ist, so haben nach dem großen Fehlschlag der Feinde vom 20. Juli schon nach kurzer Atempause neue heftige Kämpfe eingesetzt. Die Angriffe stellen wiederum den Versuch dar, den linken Schenkel des in die alte deutsche Front getriebenen Keiles vorwärts zu schieben. Mit aller Macht sollte dies erzwungen werden. Die Kämpfe wogten hin und her und brachten dem Feinde keinen Ertrag, den er irgendwie als Faktor in seine Offensivrechnung einstellen konnte. Das Ergebnis der feindlichen Anstrengungen ist so gut wie Null, die Verluste aber sind um so blutiger und schwerer. Immer wieder schildern die Gefangenen die betäubende Wirkung der schweren deutschen Haubitzen und die unerhörte Kaltblütigkeit unserer Infanterie, die die feindlichen Sturmwellen oft in aller Ruhe bis auf 50 oder 30 Meter heranfluten lasse, ehe sie das Feuer eröffne, das dann um so schrecklichere Verheerungen anrichtet.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Die Kämpfe bei Luck.

BB. **Frankfurt a. M.,** 26. Juli. In einem Privattelegramm der Frkft. Ztg. aus Kowel vom 22. 7. heißt es: „Während Ende Juni die Russen ihre stark mitgenommenen Schützendivisionen westlich Luck rasch auffüllten und neue Verbände zum Schutz des von uns bedrohten Luck zusammenzogen, entschloß sich die deutsche Heeresleitung zu einem Sturm, der erheblich tiefer aus südöstlicher Richtung gegen Luck eingesetzt wurde. Es waren namentlich Regimenter, die schon im Spätherbst 1915 am Gelingen der großen Schlacht im Styrbogen von Czartorysk verdienstvollen Anteil hatten und die jetzt völlig überraschten, aber zähen Widerstand leistenden russischen Truppen zurückdrückten. Nördlich Beresť wurden dabei über 7000 Gefangene gemacht. Die Russen wurden so sehr geschwächt, daß sie zu einem verzweifelten Mittel griffen, um der hart bedrängten Infanterie Luft zu machen. Die Transamur-Reiterdivision und eine kombinierte Kavalleriedivision wurden in breiter Front aus der Richtung Gubin und Kolonie Gubin zu einer Reiterattacke angesetzt, die schneidig durchgesetzt wurde. Nach den Erzählungen unserer Offiziere bot sie einen geradezu prächtigen Anblick, die aber dann im Hagel des Schrapnell-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuers so zusammenbrach, daß nur kärgliche Reste der braven Reiter zurückkamen. Viele hundert tote Pferde bedecken das Vorfeld. Der deutsche Angriff kam bis nordwestlich des Ortes Michailowka am mittleren Styr, wo es die allgemeine taktische Lage forderte, ihn einzustellen, um den braven Truppen, die übrigens durch eine aus Ungarn und Böhmen gebildete Division gute Unterstützung fand, Halt zu gebieten."

Die Riesenverluste der Russen während der jetzigen Offensive.

BB. **Berlin,** 26. Juli. Wie die Schweizer Blätter melden, weist die neueste amtliche Verlustliste des zentralen Erkennungsdienstes in Kiew die Namen von 75 000 gefallenen Mannschaften und Offizieren auf. Die Gesamtzahl der seit Beginn der russischen Offensive gefallenen Mannschaften und Offiziere erhöht sich dadurch auf 323 400. Als getötet und verwundet werden nach dem amtlichen Bericht neuerdings 9500 Offiziere aufgeführt, so daß die Gesamtzahl der seit dem 1. Juni bis zum 15. Juli getöteten und verwundeten Offiziere auf 24 400 gestiegen ist.

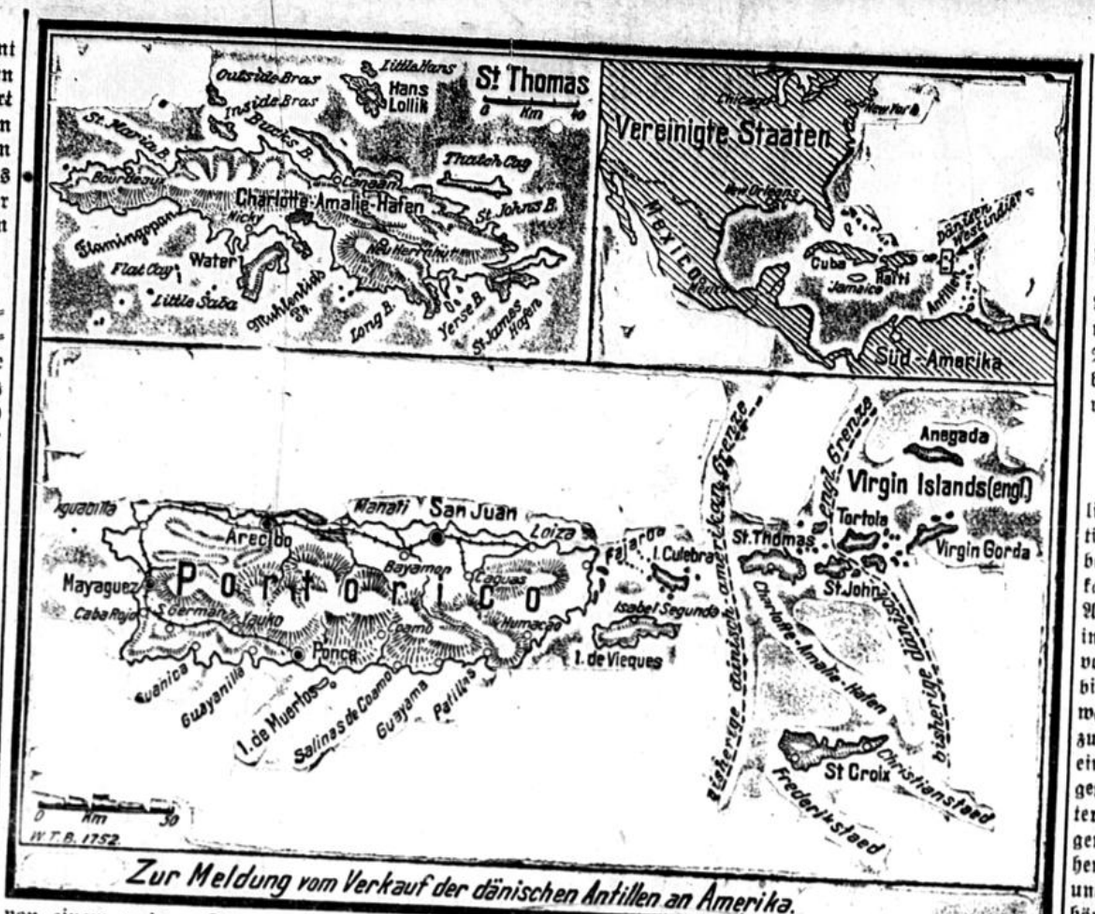
Radko Dimitrieff Befehlshaber bei Riga.

BB. **Berlin,** 26 Juli. In den Basler Nachrichten wird nach dem Berl. Tagebl. gemeldet, daß die gesamten russischen Truppenmassen an der Front bei Riga jetzt von dem General Radko Dimitrieff befehligt werden.

See- und Luftkrieg.

Englischer Doppeldecker von einem deutschen U-Boot abgeschossen.

WTB. **Berlin,** 25. Juli. Amtlich. Am 24. Juli nachmittags ist nördlich von Zeebrügge ein englischer Doppeldecker von einem unserer Unterseeboote abgeschossen und zum Niedergehen auf das Wasser gezwungen worden. Die Insassen, zwei Offiziere, sind von einem unserer Flugzeuge gefangen genommen und hierauf mitsamt ihrem Flugzeug an Bord eines Torpedoboots befördert und nach Zeebrügge eingebracht worden.



Zur Meldung vom Verkauf der dänischen Antillen an Amerika.

Deutsche Maßregeln gegen die Aufhebung der Londoner Deklaration.

WTB. **Berlin,** 25. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung vom 22. Juli betr. Abänderung der Prisenordnung vom 3. September 1909, nach der in der weiteren Vergeltung der von England und seinen Verbündeten, abweichend von der Londoner Erklärung über das Seekriegsrecht vom 26. Februar 1909, getroffenen Bestimmungen für den gegenwärtigen Krieg Abänderungen der Prisenordnung und ihrer Zusätze bestimmt werden.

Der portugiesische Schiffsraub.

WTB. **Zürich,** 25. Juli. Wie die N. Zür. Ztg. meldet, hat die portugiesische Regierung 63 von den beschlagnahmten Dampfern endgültig in Besitz genommen und sie mit portugiesischen Namen versehen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Noch 61 vergrabene serbische Kanonen gefunden.

BB. **Budapest,** 25. Juli. Serbische Gefangene, die auf einem Acker-Gute als Schnitter angestellt sind, baten um Erlaubnis, in ihre Heimat zurückkehren zu dürfen. Sie erboten sich zu einem großen Gegendienst. Sie erzählten, die Serben hätten bei ihrem großen Rückzuge 61 Kanonen vergraben. Die Gefangenen wurden darauf dorthin gebracht wo nach ihren Angaben die Kanonen vergraben worden waren, und tatsächlich wurden in Semendria 5 und am Ufer der Morava 55 Kanonen vergraben gefunden. Auch in Nisch wurde in einem verschütteten Brunnen ein schweres französisches Geschütz aufgefunden.

Russische Drohungen gegen Rumänien.

BB. **Wien,** 25. Juli. Die „Wiener Allg. Ztg." meldet aus Bukarest: Aus Galatz hier eingetroffene Reisende erzählen, daß die Russen im Kanal von Otschakow große Mengen Militär zusammenziehen, die bloß gegen Rumänien gerichtet sein können. Die Russen haben den Kanal vollständig mit Minen gesperrt. Ferner wird berichtet, daß die Russen die Ausfuhr von Rohmaterialien nach Rumänien vollständig eingestellt haben.

Der Krieg in den Kolonien.

Japanische Verwaltung über deutsche Kolonien.

BB. **Kopenhagen,** 25. Juli. Wie Berlingske Tidende aus London erfährt, teilte Lord Robert Cecil im englischen Unterhause mit, daß die deutschen Kolonien, die Marschall-Inseln und die Karolinen unter japanische Verwaltung gestellt würden.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien,** 26. Juli. (Eig. Drahtber.) **Amtlich wird verlautbart:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Rosieszcze verursachte Erkundungsvorstöße sowie südlich von Lobaczewka geführte russische Angriffe mißlangen völlig; 100 Mann und 2 Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Südlich Leszniew nahmen wir unsere Truppen vor überlegenen feindlichen Truppen hinter den Bolduka-Abschnitt zurück. Sehr heftige, durch starkes Artilleriefeuer vorbereitete russische Angriffe beiderseits der Bahn nächst Radziwillow brachten dem Feinde nach wechselvollen, für ihn äußerst verlustreichen Kämpfen nur unwesentlichen Vorteil. An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den schweren Verlusten in den letzten Kämpfen südlich des Val Sugana unterließen die Italiener jeden weiteren Angriff; unsere Stellungen standen jedoch noch andauernd unter feindlichem Geschützfeuer. Am 24. Juli verlor der Feind in einem Abschnitt dieser Front allein 1200 bis 1300 Tote und Verwundete, die er nun zu bergen im Begriff ist. An allen übrigen Fronten ist die Lage unverändert; es kam an einigen Abschnitten zu heftigen Geschützkämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Vojusa Artilleriekämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

WTB. **Konstantinopel,** 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Hauptquartiersbericht. An der Irakfront keine Veränderungen. An der persischen Front ist die Lage östlich von Kermanschah unverändert. Die aus Nevanduz nach Osten vertriebenen russischen Streitkräfte wurden über die Grenze zurückgedrängt. Im Kaukasus wurden am rechten Flügel Ueberfälle, die von feindlichen Abteilungen auf unsere Patrouillen versucht wurden, abgewiesen. Unsere Truppen machten mit Erfolg Gegenangriffe auf feindliche Patrouillen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel antworteten unsere Truppen energisch auf einen Angriff feindlicher Erkundungsabteilungen. Ein feindlicher Flieger, der Sedd ul Bahr überflog, und ein Monitor in der Gegend von Fetischa wurden verjagt. An der ägyptischen Front, südwestlich von Katia, verjagten unsere gegen den Kanal vorgeschobenen Patrouillen feindliche Kavallerieabteilungen und fügten ihnen Verluste zu. Die Kopfbedeckung der Getöteten bewies, daß die in den Kämpfen angesetzten feindlichen Truppen Australier sind.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris,** 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Amtlicher Bericht von Dienstag nachmittag: Südlich der Somme nahmen die Franzosen gegen das Ende des Tages südlich von Estrees eine Gruppe stark befestigter Häuser. Im Laufe eines kleinen Angriffs vertrieben sie die Deutschen aus einigen Gräben nördlich von Vermandovillers. Zwischen der Oise und der Aisne zerstreuten die Franzosen in der Gegend von Tracy le Val durch Gewehrfeuer mehrere deutsche Erkundungsabteilungen. Auf dem linken Maasufer scheiterte unter dem Feuer unserer Maschinengewehre ein deutscher Angriffsversuch mit Handgranaten an der Höhe 304. Auf dem rechten Maasufer heftige Beschießung in der ganzen Gegend zwischen Fleury und La Laufee. Im Elsaß griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung Balschweiler, nordwestlich von Altkirch an, wurden aber nach ziemlich lebhaftem Kampf aus einigen Grabenstücken, in die sie eingedrungen waren, herausgeworfen. — Flugdienst: Unterleutnant Nungesser schoß am 22. Juli sein zehntes deutsches Flugzeug ab. In der Nacht vom 24. zum 25. belegte ein französisches Flugzeuggeschwader die Bahnhöfe Pierrepont, Longuyon und Biwacks bei Mangiennes mit Bomben.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Außer heftigem Bombardement in der Gegend von La Lauffee, rechtes Maasufer, ist kein bedeutendes Ereignis von der ganzen Front zu melden. — Belgischer Bericht: Beiderseitige Tätigkeit an den verschiedenen belgischen Frontpunkten. Das Bombardement in der Gegend von Boesinghe war heftig.

Englischer Bericht.

WTB. **London,** 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich. Haig meldet: Ein Versuch des Feindes, gestern mittag unseren rechten Flügel anzugreifen, scheiterte. Zwei Infanterieangriffe im Zentrum waren ebenfalls erfolglos. Wir gewannen trotz des erbitterten Widerstandes der Deutschen Gelände nördlich von Pozieres.

WTB. **London,** 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich. Den ganzen Tag heftiges Handgemenge und Bombenkampf längs der gesamten Schlachtfront. Die Deutschen versuchten einen Infanterieangriff bei Pozieres, wurden aber durch Geschützfeuer zurückgeschlagen.

Italienischer Bericht.

WTB. **Rom,** 25. Juli. (Eig. Drahtber.) Amtlicher Heeresbericht. Im Lagarinatal wachsende Tätigkeit der Artillerie. An der Front Posina-Astach bemächtigten sich unsere Truppen nach heftigem Nahkampfe am Morgen des 24. Juli des Monte Cimone. Auf der Hochfläche von Asiago unternahm der Feind in der Nacht vom 24. zwei heftige Angriffe gegen die von uns eroberten Verschanzungen beim Monte Zebio. Das 40. Bersaglieri-Bataillon (14. Regiment) warf ihn jedesmal unter schweren Verlusten für ihn zurück und bemächtigte sich durch Bajonettangriff einer anderen Verschanzung, wobei es einige Gefangene machte und ein Maschinengewehr erbeutete. Weiter nördlich erneuerten Alpenjäger ihre Anstrengungen gegen den steil abfallenden, über 200 Meter hohen Felswall zwischen den Spitzen des Monte Chiesa und des Monte Campignoletto. Unter dem unaufhörlichen Feuer der feindlichen Maschinengewehre drangen sie in drei Hindernisreihen ein und es gelang ihnen, sich kurz unterhalb des Kammes festzusetzen. In der Gegend der Fassa-Alpen dehnten die unsrigen trotz schlechten Wetters, das von ihnen besetzte Gelände bis zu dem kleinen Ceramana-Tal aus. Entlang der übrigen Front Tätigkeit der Artillerie und Schützengrabenwaffen, am stärksten am Isonzo, im oberen Fella-Tal, auf den Höhen nordwestlich Görz und in der Gegend des San Michele (Karst). Feindliche Flieger warfen in der Frühe des 24. Juli Bomben auf San Giorgio di Nogaro und andere Ortschaften am unteren Isonzo. Personen fielen dem Angriff nicht zum Opfer, ein Haus wurde in Brand gesetzt. Cadorna.

Russischer Bericht.

WTB. **Petersburg,** 25. Juli. Amtlicher russischer Nachmittagsbericht vom 24. Juli: Westfront: An der Lipa vertrieben wir gestern die Deutschen aus dem Dorfe Haliczany (16 Kilometer westlich der Lipa), machten Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Am 21. Juli ergab sich unseren Truppen bei Kolmow (18 Klm. östlich von Haliczany) eine österreichisch-ungarische Feldkompagnie, bestehend aus 193 Mann, in voller Stärke. — Kaukasusfront: Die Offensive der Kaukasusarmee schreitet erfolgreich fort. Am 22. Juli griffen in der Richtung auf Mossul überlegene türkische Kräfte während des ganzen Tages unser Detachement bei Rayat (56 Klm. östlich von Nevanduz) frontal und umfassend an. Unser Feuer und Gegenangriffe hielten den feindlichen Angriff an. — Folgende Einzelheiten über den Heldentod des Obersten Tartarow, der im Bericht vom 21. Juli erwähnt wurde, werden berichtet: Von einer Schrapnellkugel in der Herzgegend getroffen, lag der Oberst im Sterben, sprang dann aber sofort mit dem Rufe auf: „Vorwärts das Regiment!" und starb.

Amtlicher Abendbericht vom 24. Juli: Westfront: Im Laufe des Tages ereignete sich nichts wichtiges — Kaukasus: An der Straße nach Erzindjian in der Gegend von Ziara (?) (wahrscheinlich Zingano-Paß, 15 Klm. nördlich von Ardasa) schlugen unsere Truppen zwei türkische Gegenangriffe ab und besetzten die Höhen bei Aglik (?). Unsere Offensive schreitet fort. Oestlich der Straße nach Erzindjian im Dorona-Abschnitt (17 Klm. südlich von Ardasa) haben wir mehrere türkische Angriffe abgeschlagen. Unsere Kavallerie erreichte die Linie Baz Tope (?) — Mertekle (?) (wahrscheinlich Fendakli, 20 Klm. südwestlich von Dorona).

Neutrale Staaten.

Heeresvermehrung in Spanien.

BB. **Madrid,** 25. Juli. Der spanische Kriegsminister legte ein Reformprojekt vor, das eine Heeresvermehrung um 42 000 Mann und 12 000 Pferden in 18 Divisionen, einschließlich der 2. Reserve vorsieht. Das Besatzungsheer in Marokko soll auf 50 000 Mann vermindert werden.

Englands Attentat auf die holländische Heringsfischerei.

BB. **Berlin,** 26. Juli. Nach einer Haager Meldung des Berliner Tagebl. würden durch die von England angestrete Stillegung der niederländischen Heringsfischerei 12 000 Menschen brotlos werden.

Verschiedene Nachrichten.

Fürst Wedel reist nach Schweden.

BB. **Berlin,** 24. Juli. Wie der Lok.-Anz. meldet, hat sich Fürst Wedel, der frühere Statthalter von Elsaß-Lothringen, nach Schweden begeben.

Das Gold S. M. Schiff „Möwe" im Reichsbankausweis.

BB. **Berlin,** 25. Juli. Im Reichsbankausweis vom 22. Juli d. J., der heute veröffentlicht wird, werden auch die 789 000 Mark Gold von S. M. Schiff

„Möwe" verrechnet. Das Gold ist von der Reichsbank angekauft worden, nachdem das Urteil des Prisengerichts, das auf Einziehung des englischen Dampfers „Appam" und seiner Ladung erkannte, rechtskräftig geworden ist.

Der Reichskanzler im Hauptquartier.

WB. Berlin, 26. Juli. Der Reichskanzler hat sich, wie die „Germania" meldet, zum Vortrag beim Kaiser mit dem Chef der Reichskanzlei ins Hauptquartier begeben.

Provinzielles.

* **Neheim,** 25. Juli. Sechs Söhne des Fabrikanten F. J. Bergmann erhielten für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz.

* **Wesel,** 24. Juni. In der vergangenen Nacht starb plötzlich infolge eines Schlaganfalles der langjährige Mitinhaber der Firma Fincke und Mallinckrodt, Verlag der Weseler Zeitung, Herr Gustav Mallinckrodt. Er war von 1881 bis zum 1. Juli 1915 auch Chefredakteur der Weseler Zeitung.

* **Krefeld,** 24. Juli. Der Ingenieur Wilhelm Stappen ließ auf dem Gelände für die Neubauten des Stahlwerks Becker am Krefelder Rheinhafen Bohrarbeiten ausführen. Hiermit war sein 30jähriger Sohn Joseph Stappen betraut, dem der Schlossergeselle Fritz Nolden von hier, der Schlosserlehrling Hubert Werth aus Schwafheim und die Hilfsarbeiter Mathias Heudrix und Johann Nopper aus Kempen unterstellt waren. Diese fünf Leute wurden seit Samstag morgen vermißt. Nach den Ermittelungen der Polizei muß jetzt angenommen werden, daß sie bei einer Bootsfahrt **in den Rhein gefallen und ertrunken** sind.

* **M.-Gladbach,** 24. Juli. Die Gladbacher Heiligtumsfahrt, die sonst alle sieben Jahre mit großer Feierlichkeit für die Katholiken am Niederrhein in einer Dauer von acht Tagen stattfindet, fällt in diesem Jahre wegen des Krieges aus.

* **Brühl,** 24. Juli. Auf dem Ribbert-Brikettwerk in Hermülheim fand gestern eine **Kohlenstaubexplosion** statt, bei der fünf Arbeiter verletzt wurden, davon zwei lebensgefährlich. Einer der Verletzten ist inzwischen gestorben.

* **Köln,** 24. Juli. Für die **Massenspeisung,** die am Mittwoch beginnt und die täglich 40 000 Portionen ausgeben sollte, haben sich für die erste Woche bis jetzt kaum 1000 Personen angemeldet.

* **Köln,** 25. Juli. Der Kaiser hatte gestern nachmittag gegen 7 Uhr auf seiner Fahrt vom Westen nach dem Osten Aufenthalt und benutzte diesen dazu, mit seinem militärischen Gefolge den Dom zu besuchen, wo er etwa 20 Minuten verweilte. Beim Verlassen des Gotteshauses und auf dem Rückwege zum Hauptbahnhofe wurde der Kaiser von der Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte und nach Tausenden zählte, stürmisch begrüßt.

Aus aller Welt.

WTB. Berlin, 25. Juli. Der Staatsanzeiger enthält die Ernennung des Landeshauptmanns von Ostpreußen v. Berg, zum Oberpräsidenten von Ostpreußen.

WB. Berlin, 26. Juli. Nach Meldungen schweizerischer Blätter aus Newyork berichtet der Lok.-Anz., daß im Staate und Distrikt Newyork und Chicago die Gluthitze andauere. Die Temperatur stieg in den letzten Nachmittagen auf 36 bis 40 Gr. im Schatten. Täglich werden 30 bis 40 Personen durch Hitzschlag oder Sonnenstich getötet. Hunderte von Erkrankungen seien vorgekommen, auch habe die Säuglingssterblichkeit zugenommen.

WTB. Vlissingen, 24. Juli. Mit dem Postdampfer Heindrik sind 27 internierte deutsche Zivilisten aus England angekommen.

WTB. **Bern,** 25. Juli. Wie Mailänder Blätter melden, wurden gestern an verschiedenen Stellen der Abruzzen mehrere Erdstöße verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

WTB. London, 25. Juli. Der Naturforscher William Ramsay ist gestorben.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 27. Juli 1916.

Vor einem Jahre.

27. Juli 1915. Besetzung der vordersten deutschen Gräben auf dem Lingekopf (nördlich von Münster) durch die Franzosen. Bei Roncq ein französisches, bei Peronne ein englisches Flugzeug zum Landen gezwungen. — Scheitern eines russischen Angriffs auf dem Ostufer des Narew aus der Linie Goworowo-Wyszkow-Serock; 3319 Russen gefangen. Nördlich Grubieszow mehrere Orte erobert; 3941 Russen gefangen. Erstürmung einer Höhe bei Sokal; 3000 Russen gefangen. — Italienischer Ansturm am Plateau von Doberdo verlustreich gescheitert. — Durch deutsche Unterseeboote versenkt: der amerikanische Dampfer „Leelanaw", 2 englische Dampfer, 2 nicht näher bezeichnete Schiffe, 9 englische Fischdampfer, der norwegische Dampfer „Progresso", ein norwegischer Schoner, zwei norwegische und ein schwedisches Segelschiff, der dänische Dampfer „Nogill". Das französische Unterseeboot „Mariotte" in den Dardanellen durch die Türken versenkt.

Sitzung des Provinzialkomitees der westfälischen Zentrumspartei.

:: Am 19. Juli fand im Fürstenhof zu Münster die aus allen Teilen der Provinz Westfalen ungemein zahlreich besuchte Jahres-Versammlung des Provinzialkomitees der westfälischen Zentrumspartei statt. Abgeordneter Herold eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausgeführte: Preis und Dank des Vaterlandes unseren Helden und ihren unvergänglichen Taten. Aber so groß die Opfer der Taten sind, die Heimat und Front bringen: noch ist das Ende dieses furchtbaren Krieges nicht gekommen. In dieser Stunde können wir nichts anderes tun, als das Gelöbnis zu erneuen, weiter, wie bislang alle ohne Ausnahme, jeder an seiner Stelle, in Stadt und Land, in deutscher Einigkeit und westfälischer Treue zusammenzustehen bis zum endgültigen Frieden. Die Versammlung stimmte den von tiefer innerer Ergriffenheit getragenen Worten mit lebhaftem Beifall zu.

Den ersten Vortrag hielt der Reichstagsabgeordnete Geh. Medizinalrat Dr. Gerlach über die neuen politischen Tagesfragen. In großzügiger Darstellung entwarf der Redner ein Bild der gegenwärtigen politischen Lage, der Stellung der Zentrumspartei zu den welt- und innerpolitischen Fragen des Tages und ihres Verhältnisses zu den anderen politischen Parteien, deren Stellungnahme kurz und scharf umrissen dargelegt wurde. Der Vortrag fand starken Beifall. In eingehenden Darlegungen und mit tiefem sachlichem Ernst machte sodann der Abgeordnete Giesberts die Lebensmittelversorgung, die brennendste Heimatfrage, zum Gegenstand seiner Ausführungen. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß bei richtiger Einteilung und sparsamer Lebensführung der notwendige Lebensunterhalt unter allen Umständen gesichert sei. Es war einer der Höhepunkte seiner Darlegungen, als der Abg. Giesberts erklärte, daß die Zentrumspartei niemals einer Schwierigkeit ausgewichen, daß sie an keinem der in breitem Strom auftauchenden Probleme und den zu ihrer Lösung gemachten mannigfaltigen Vorschlägen achtlos vorübergegangen sei, daß sie, ganz durchdrungen vom Ernst der „Fragen aller Fragen" unermüdlich, ohne nach rechts oder nach links zu schauen, ohne auch nur im geringsten jemals einseitig die Interessen nur eines einzelnen Standes vertreten oder gefördert zu haben, getreu den alten Grundsätzen, mit vollstet Hingabe, wahre und echte Volkspolitik, also keine Standespolitik getrieben hat!

In der Aussprache, an der sich die Anwesenden zahlreich beteiligten, herrschte Uebereinstimmung, daß es in der Zentrumspartei keinen Raum für Interessenpolitik gibt; daß sich niemand in der Partei bereit findet, den Gegensatz zwischen Stadt und Land zu schaffen, den Unverständige aus dem nicht zu entschuldigenden Vergehen Einzelner herleiten oder, wo er, leider, vorhanden, noch erbreitern möchte. Im Schlußwort gab der Vorsitzende der Freude über den ausgezeichneten Verlauf der Sitzung Ausdruck; er hege die Hoffnung daß die kommende Zusammenkunft im Zeichen des Friedens tagen könne, in einer Zukunft, die auch die Zentrumspartei in neuem Glanze zeigen werde, wenn alle Parteifreunde, wie bislang einig und geschlossen zusammenstehen.

)(**Auszeichnung.** Im hiesigen Vereinslazarett konnten wiederum zwei unserer tapferen Kämpfer ausgezeichnet werden. Dem Unteroffizier Grütner vom Gren.-Regt. Nr. 11 ist für seine Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen worden und der Gefreite Mende von der Sächs. Pionier-Komp. 264 wurde, ebenfalls für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde, zum Unteroffizier befördert. — Herr Rechnungsführer Wachtmeister Pitz teilte in einer feierlichen Ansprache im Beisein sämtlicher Verwundeten und Kranken den beiden Kameraden die Auszeichnung mit und beglückwünschte sie im Namen des Lazaretts.

)(**Tödlicher Unfall.** Beim Verladen von Sprengstoffen in einer Fabrik in Haltern verunglückte der 31 Jahre alte Arbeiter Hermann Nieuwenhuizen aus Bocholt derart, daß er binnen kurzem starb.

WTB. **Holländische Ausfuhr.** Die Ausfuhr von lebenden Hähnen über 800 Gramm aus Holland ist mit Bewilligung gestattet.

:: **Markenbereicherung.** Es soll vorgekommen sein, daß in Geschäften Personen zuviel bezw. unberechtigterweise Fleisch-, Fett-, auch Brotmarken aus den Büchern entnommen worden sind. Die Personen, denen dieses geschehen, werden in ihrem eigenen Interesse, wie auch im Interesse der Allgemeinheit dringend gebeten, sich umgehend Rathaus, Zimmer 3, zu melden.

)(**Müssen die Zigarren teurer werden?** Aus Zigarrenhändlerkreisen wird uns geschrieben: Der Aufsatz in der Mittwoch-Ausgabe Ihrer geschätzten Zeitung ist nur einseitig gehalten und, da darin nur von einer durch das Gesetz verursachten Mehrbelastung, die eine nennenswerte Verteuerung der Zigarren allerdings nicht erforderlich erscheinen läßt, die Rede ist, irreführend. Die von der Zigarren-Industrie schon seit längerer Zeit erhöhten Preise sind weniger der Gewichtszoll- und Steuererhöhung entsprungen, als vielmehr dem Zwange, einen Ausgleich zu schaffen für die durch die Zeitverhältnisse eingetretene anderweitige Verteuerung des Rohmaterials, der Fabrikationskosten, Handlungsunkosten usw. Die hierdurch sowie durch den Hochstand des Guldenpreises — überseeische Tabake werden fast ausschließlich in Holland gehandelt — hervorgerufene Gesamtverteuerung, hat es den Zigarren-Fabrikanten als nötig und berechtigt erscheinen lassen, bei Zigarren eine Erhöhung der Preise, gegenüber denjenigen vor Kriegsausbruch um durchschnittlich mindestens 50 Prozent eintreten zu lassen. Für die hauptsächlichsten, auch inländischen Rohtabake sind die Preise schon länger um 300 bis 400 Prozent gestiegen und berechnete die Süddeutsche Tabakzeitung in ihrer Ausgabe vom 11. 6. d. J. (Nr. 70) hiernach den Verkaufspreis der billigsten süddeutschen Zigarren, zutreffend bereits mit Mark 80.00. Da sich sämtliche Fabrikationsunkosten für die billigsten Zigarren kaum niedriger stellen dürften, ist es natürlich, daß gerade die ersteren von den Aufschlägen am meisten betroffen werden.

— **Die Einbringung der Ernte eine gewonnene Schlacht,** so überschreibt der militärische Kommandierende in Neiße einen Aufruf. Darin heißt es: „Soldaten und Dienstpferde sollen helfen, die Ernte einzubringen. Aber die großen Anforderungen, die wir gegenwärtig an den Nachersatz stellen müssen, da wir uns auf dem Höhepunkt der Kämpfe befinden, lassen die militärische Hilfe als ungenügend erscheinen. Wenn nicht jede freie Hand zugreift, von alt und jung, können wir die Schlacht hinter der Front nicht gewinnen! Also rufe ich alle auf, zu werktätiger Hilfe in der Erntezeit sich zur Verfügung zu stellen, sei es in Person oder mit Fuhrwerk. Das Garnisonkommando nimmt Anerbietungen von Hilfeleistungen jeder Art entgegen."

)(**Mitteilungen der Handelskammer.** Zu ihrem Verzeichnis der deutschen Aus- und Durchfuhrverbote hat die Berliner Handelskammer am 18 Juli 1916 einen Nachtrag III herausgegeben, der alle in der Zeit vom 24. Mai bis 11. Juli d. Js. in Kraft getretenen Aenderungen enthält. Die Drucksache kann zum Preise von 10 Pfg. und 5 Pfg. Porto vom Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin, Universitätsstraße 3b, bezogen werden. Die Handelskammer zu Wesel gibt den beteiligten Kreisen davon Kenntnis.

*

Am 27. August bis 2. September 1916 wird die Leipziger Herbst-Mustermesse wie in Friedenszeiten abgehalten werden. Die Handelskammer zu Wesel bittet die kaufmännischen Kreise die Herbstmesse in der gewohnten Weise mit Mustern zu beschicken. Die Leipziger Mustermessen sind für die nationale und internationale Volkswirtschaft als Vermittler des Waren- und Güteraustausches, sowie zur Herbeischaffung von Arbeits- und Verdienstmöglichkeit für die deutsche Industrie und den deutschen Handel von höchster Bedeutung. Drucksachen, aus denen nähere Einzelheiten über Fahrpreisermäßigung, Frachterleichterung usw. hervorgehen, können auf der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wesel eingesehen werden.

*

Die Handelskammer zu Wesel gibt den beteiligten Kreisen von nachstehender Verfügung des stellv. Generalkommandos des VII. A. K. vom 18. Juli 1916 — Abt. Ic. Nr. 2933. — an sämtliche Handelskammern des Korpsbezirks Kenntnis:

„Mit Rücksicht auf die im Herbst regelmäßig eintretende erhebliche Steigerung des Güterverkehrs sind die militärischen Stellen angewiesen, ihren Bedarf an Gütern, namentlich an Kohlen und sonstigen Rohstoffen, schon während der Sommermonate zu beziehen. Ich ersuche auch die anderen Bezieher von Rohstoffen darauf hinzuweisen, daß sie sich ernstlichen Schwierigkeiten aussetzen, wenn sie die Anschaffung von Rohstoffen nicht schon nach Möglichkeit in die Sommermonate verlegen. Wird schon in Friedenszeiten gerade im Herbst über den Mangel an Eisenbahnwagen geklagt, so wird dieser Mangel jetzt erst recht drückend werden, weil im Kriege eine große Menge von Wagen für Transporte an das Feldheer verwandt werden muß. Wenn durch Hinausschieben von Bestellungen im Herbst Schwierigkeiten eintreten, so ist nicht auf ein Eingreifen des Generalkommandos zugunsten der Säumigen zu rechnen. Die Heeresverwaltung wird überdies auf strenge Innehaltung der ihr gegenüber eingegangenen Verpflichtungen bestehen und bei einer nicht pünktlichen Innehaltung der ihr gegenüber übernommenen Verpflichtungen gegen säumige Besteller von Rohstoffen ihre Rechte aus verspäteter Lieferung geltend machen.

*

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat an die sämtlichen Handelsvertretungen (außer Berlin) unter dem 18. Juli 1916 — J. — Nr. II b. 8435 — folgenden Erlaß gerichtet:

„Um im Interesse der Handelskreise die Beseitigung von Zweifeln darüber zu ermöglichen, welche Gegenstände als „Lebensmittel, Futtermittel hergestellt werden" im Sinne der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels vom 29. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 581) anzusehen sind, habe ich die zur Erteilung und Entziehung der Erlaubnis sowie zur Versagung des Handels errichteten Stellen angewiesen, auf Anfragen Auskunft zu erteilen. Die erteilte Auskunft ist für die Stelle nicht bindend und kann jederzeit abgeändert werden. Sie wird jedoch den Empfänger bis zum Widerruf vor strafrechtlicher Verfolgung schützen, wenn er es gestützt auf die Auskunft unterlassen hat, die Erteilung der Erlaubnis zum Handel mit Lebens- oder Futtermitteln einzuholen. — Die Handelsvertretungen ersuche ich, die beteiligten Kreise hierauf aufmerksam zu machen.

Die Handelskammer zu Wesel bringt diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis.

* * *

:: **Altrhede,** 26. Juli. Heute fand die Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd statt. Bei Parzelle 1 (300 Hektar) war Höchstbietender mit 760 M Schulte vom Bruch aus Caternberg; bei Parzelle 2 (450 Hektar) mit 1110 M A. Hufnagel aus Brambauer. Bei der vorigen Verpachtung erbrachten beide Parzellen zusammen 1560 M, heute 1870 M.

)(**Crommert,** 26. Juli. Bei der heutigen Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd waren Höchstbietende bei Parzelle 1 Enkhok (433 Hektar) mit 2000 Mark Rösler aus Essen, bei Parzelle 2 Ränzelhok (450 Hektar) mit 2210 Mark vorm Walde aus Essen, bei Parzelle 3 Aechterhok (685 Hektar) mit 2080 Mark Ziegler aus Wesel; das sind zusammen 6290 Mark gegen 2900 Mark bei der vorigen Verpachtung.

Neueste Telegramme.

Luftschiff-Angriff auf einen englisch-russischen U-Boot-Stützpunkt.

WTB. Berlin, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Amtlich. Eines unserer Marineluftschiffe hat am 25. Juli einen Angriff auf den Hauptstützpunkt der russischen und englischen U-Boote in Mariehamn ausgeführt und die dortigen Hafenanlagen mit 700 Kilogramm Sprengbomben mit gutem Erfolge belegt. Trotz heftiger Beschießung ist das Luftschiff unbeschädigt in seinen Hafen zurückgekehrt.

Ohne Warnung von einem feindlichen U-Boot angegriffen.

WTB. Hamburg, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Wie nachträglich gemeldet wird, ist der deutsche Dampfer „Elbe" der Ver. Seefrachtschiffahrts-Gesellschaft am 19. Juli nachmittags auf der Fahrt von Sundwall nach Lulea in der Nähe des Hafens von Ratan in einem Abstand von ½ Seemeile von Land durch ein feindliches Unterseeboot ohne jede Warnung mit Torpedos angegriffen worden. Dem Kapitän gelang es durch Halbbackbordwendung dem Torpedo auszuweichen, der 20 Meter abseits an der „Elbe" vorbeiging und an den Klippen der Küste explodierte. Die „Elbe" lief in Ratan unbeschädigt ein.

Gesunkener deutscher Erzdampfer.

WTB. Stettin, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Die „Stett. N. N." erfahren aus Swinemünde: Der Lloyddampfer „Norderney" mit einer Erzladung von Schweden auf der Heimreise ist heute nacht nördlich von Arkona gesunken. 38 Mann der Besatzung wurden durch ein Vorpostenschiff heute vormittag nach Swinemünde gebracht. Der Kapitän der „Norderney" und 3 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Fliegerleutnant Parschau gefallen.

WB. Königsberg, 26. Juli. Der Königsberger Fliegerleutnant Otto Parschau, Führer einer Fliegerstaffel, der erst kürzlich für den Abschuß des achten feindlichen Flugzeuges mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet wurde, ist im Luftkampf gefallen.

Torpediert.

WTB. London, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Reuter. Der Dampfer „Liongwen" (4682 Tonnen) ist torpediert worden. 14 Mann der Besatzung ertrunken.

Englische Offiziersverluste.

WTB. London, 26. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrige Verlustliste enthält die Namen von 354 Offizieren.

Eine unabhängige jüdische Republik Palästina?

WB. Berlin, 26. Juli. (Privattel.) Der Lok.-Anz. meldet aus Kopenhagen: Politiken bringt aus angeblich zuverlässiger Newyorker Quelle über Paris die Meldung, daß die Türkei der Errichtung einer unabhängigen jüdischen Republik Palästina grundsätzlich zugestimmt habe.

Der Verkauf von Dänisch-Westindien an die Vereinigten Staaten.

WTB. Washington, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten Dänisch-Westindien für fünf Millionen Pfund gekauft haben.

Handel.

Altenessen, 25. Juli. (Schweinemarkt.) Gesamtauftrieb: 5178 Stück. Es wurden gezahlt im Engroshandel: Für Ferkel von 6—8 Wochen 20—46 M, von 8 bis 12 Wochen 40 bis 80 M, von 12 bis 15 Wochen 80 bis 120 M, für Faselschweine über 15 Wochen 120 bis 240 M, für magere Sauen 200 bis 300 M. Verlauf des Marktes: Kleine Ferkel und Läufer langsam. Kein Ueberstand.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton: H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Fische! Fische!



Heute (Donnerstag) in nur anerkannt feinsten Qualitäten:
Prima Nieuwend. große und kleine Schellfische, große Bratschollen, leb. Schleien, Rheinhechte, große u. kleine Backfische, sowie lebende Aale.
Louis Goedhard,
Nordstr. 26. Telephon 244.

Bessere, noch fast neue
Herren-Anzüge und Überzieher
preiswert abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Empfehle prima
Wagenfett, Lederfett, Maschinenöl
spez. f. landwirtsch. Maschinen.
H. Grömping, Borken,
Hl. Geiststraße 82.

Habe noch einige 1000 Stück
Ia Fliegenfänger
Original-Marke „Schwapp"
ganz frische Ware, abzugeben.
Alfred Wörsdörfer,
Agenturen,
Bocholt i. W.

Wer eine gebrauchte
Kontrollkasse
National Totaladdierer zu verkaufen hat, sende billigste Offerte mit Fabriknummer der Kasse unter **A. 411** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

MODES
Tüchtige I. Arbeiterin sowie ein Lehrmädchen
sucht
Josefa Nientimp.

Metallbetten an Private. Katalog fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.



Weck-Uhren
mit zuverlässigem Werk, auch mit
Leuchtblatt,
moderne
Zimmer- u. Küchen-Uhren
in jeder Preislage
empfiehlt
A. Bauhuis, Uhren und Goldwaren,
Ravardi-Kirchstr.-Ecke.

Zum 1. Mai 1917 ein gutes katholisches
Mädchen,
für landwirtschaftl. und Hausarbeit gesucht, am liebsten vom Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Briefpapiere
in hübschen Aufmachungen mit Namendruck.
J. & A. Temming.



Dem lieben Gott hat es gefallen, heute morgen **4 Uhr** meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Joh. Ernsten

Theodora geb. **Becking**

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Meßopfer.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Ernsten nebst Kindern.

Lowick und Westenborken, den 26. Juli 1916.

Die Beerdigung findet statt **am Samstag morgen 8 Uhr** von der St. Georgiuskirche aus, um ½9 Uhr das feierliche **Seelenamt** in der genannten Kirche, wozu Verwandte, Bekannte und die ganze Gemeinde Lowick freundlichst eingeladen werden.

Es ist bestimmt in Gottes Rat
Das man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden!



Den Heldentod fürs Vaterland **starb durch** einen Granatschuß am 17. Juli 1916 in heftigen Kämpfen unser lieber, unvergeßlicher, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Neffe und Vetter, der

Musketier

Bernhard Schmitz

im Infant.-Regt. 99, 13. Komp.

im jugendlichen Alter von 20 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister und Familie Prigand.

Bocholt, Anholt, Werth, Biemenhorst, Mühlheim-Heißen, Wermelskirchen, den 26. Juli 1916.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Webers **Johann Hermann Schüring** zu Bocholt wird heute am **22. Juli 1916, nachmittags 5 Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Justizrat **Koop** hierselbst wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **22. August 1916** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 11. August 1916, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. September 1916, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **22. August 1916** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Bocholt.

Kath. Arbeiter-Verein St. Joseph.

Die Beerdigung unseres † Mitgliedes

Hermann Nieuwenhuizen

ist Samstag 8¼ Uhr.

---

†

Die Jahres-Seelenmesse für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Wehrmann Joseph Mölders

findet statt am Samstag, 29. Juli, morgens 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu alle Verwandten freundl. eingeladen werden.

Christl. Textilarbeiter-Verband.

Das Kgl. Feuerwerks-Laboratorium in Siegburg teilt mit, daß wieder eine Anzahl Arbeiterinnen in allernächster Zeit eingestellt werden können.

Meldungen **heute** auf dem Büro des Textilarbeiter-Verbandes.

Der Vorstand.

Kreuzbündnis, V. a. K.

Ortsgruppe Liebfrauen.

Heute (Donnerstag) abend ½9 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Von der Reise zurück!

Zahnarzt Engelsing.

Bocholt.

Wohnung

mit Gas und Wasserleitung nebst anliegendem Garten per Mitte September oder 1. Oktob. zu vermieten.

Augustastr. 868.

Mehrere

Wohnungen

zu vermieten.

Biemenhorster Weg 110b.

Freundl. möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

mit allen Bequemlichkeiten in Mitte der Stadt billig zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst.

Eine in durchaus gutem Zustande befindliche **große**

Badewanne

mit direkter Gasleitung ist **Bahnhofstr. 3** zu verkaufen.



Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod für Kaiser und Reich am 9. Juli mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Musketier

Bernard Stump

im Res.-Inf.-Regt. Nr. 218, 1. Komp.,

im Alter von 35 Jahren.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Meßopfer empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bocholt, Rhede, östl. und westl. Kriegsschauplatz, Engelheim (Posen), 26. Juli 1916.

Das hl. Seelenamt ist am Samstag, 29. Juli, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte, Bekannte und die ganze Nachbarschaft freundl. eingeladen werden.



Den Heldentod fürs Vaterland starb unser Untermeister

Joseph Schmitz

im Inft.-Regt. 193, 10. Komp.

Der Verstorbene war ein treuer Arbeiter und werden wir demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Gebr. Westerhoff.

Bocholt, den 26. Juli 1916.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt.

Luftkurort Cleve bei nervösen Angst- und Zwangsleiden fachärztl. seelische Behandlg. Prosp. gr.



Brillen, Kneifer, Barometer, Trauringe, Steinringe, Medaillons, Colliers, Uhrketten sowie **Uhren aller Art**

empfiehlt in guter Ausführung

preiswert

A. Bauhuis, Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag, den 24. Juli, nachmittags 1 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter, den Herrn

Herm. Nieuwenhuizen

infolge eines Unglücksfalles, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 31 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an, mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen

die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Hermann Nieuwenhuizen geb. Nehling nebst Kindern.

Bocholt, östl. und westl. Kriegsschauplatz, Essen, Straelen, Allenstein, Holland und Wesel, 26. Juli 1916.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 29. d. M., morgens 7¾ Uhr in der Josefskirche, daran anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Transmissions-Anlage

ungefähr 16 m 55er Welle, 5 Wandlager, 2 Wandkastenlager, mehrere Riemscheiben und kleine Vorgelege wegen Aenderung des Betriebes billigst abzugeben.

Ebenfalls ein kleiner **Gasmotor** (1 P. S.) in gutem Zustande billigst zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Verding.

Der Ausbau der 3½ km langen Steinbahn der Chaussee in der Gemeinde Büngern soll vergeben werden.

Verdingungstermin findet statt am **5. August d. J., vormittags um 11 Uhr,** auf dem Amtsbureau in Rhede, wo die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden.

Die besonderen Bedingungen für die Bewerbung und Ausführung der Arbeiten liegen vom heutigen Tage ab bis zum 3. August d. J. auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht offen.

Rhede, den 22. Juli 1916.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Biemenhorst zur Größe von ca 580 ha, auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 15. August 1916 durch freihändige Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen nebst Pachtvertrag liegen vom 28. Juli 1916 ab zwei Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Borken erheben. Bis zum Ablaufe derselben Auslegungsfrist sind etwaige Anträge auf Vereinigung von Grundflächen mit Eigenjagdbezirken oder auf Ausschluß von Grundflächen aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke bei mir zu stellen (§§ 7, 13 der Jagdordnung).

Bocholt, den 26. Juli 1916.

Der Jagdvorsteher: **Bennekamp,**
Gemeindevorsteher.

Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels vom 24. Juni 1916 der Handel mit Lebens- und Futtermitteln sowie mit Erzeugnissen, aus denen Lebens- oder Futtermittel hergestellt werden, vom 1. August 1916 ab nur solchen Personen gestattet ist, denen eine besondere Erlaubnis zum Betriebe dieses Handels erteilt worden ist.

Dies gilt auch für Personen, die bereits vor diesem Zeitpunkt Handel mit Lebens- und Futtermitteln getrieben haben.

Keine Anwendung findet diese Vorschrift auf

1. den Verkauf selbstgewonnener Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei;
2. Kleinhandelsbetriebe, in denen Lebens- und Futtermittel nur unmittelbar an Verbraucher abgesetzt werden;
3. Personen, die nach anderen während des Krieges erlassenen Vorschriften bereits eine Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln erhalten haben, in den Grenzen der erteilten Erlaubnis;
4. Behörden und andere Stellen, denen amtlich die Beschaffung und Verteilung von Lebens- und Futtermitteln übertragen ist, auf letztere in den Grenzen der Uebertragung.

Der Antrag auf Erteilung der Genehmigung ist schriftlich beim Landrat einzureichen. Es ist darin anzugeben, ob und seit wann der Antragsteller eine im Handelsregister eingetragene Firma besitzt, ob und mit welchen Lebens- und Futtermitteln er vor dem 1. August 1914 gehandelt hat, ob er wegen Zuwiderhandlung gegen die Höchstpreisverordnungen, gegen die Verordnungen über Vorratserhebung vom 2. Februar und 3. September 1915 bestraft ist und ob ein Verfahren wegen Untersagung des Handelsbetriebs auf Grund der Verordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 gegen ihn geschwebt hat.

Ferner ist anzugeben, für welche Zeit, für welches Gebiet und für welche Lebens- und Futtermittel die Erlaubnis erteilt werden soll.

Gleichzeitig ist dem Antrag die Gebühr für die Entscheidung beizufügen. Dieselbe beträgt für Handelsbetriebe, welche zur Gewerbesteuerklasse I veranlagt sind, Mk. 50.—, für die der Gewerbesteuerklasse II Mk. 30.—, der Gewerbesteuerklasse III Mk. 10.—. Für Betriebe der Gewerbesteuerklasse IV und die gemäß §§ 5, 7 des Gesetzes von der Gewerbesteuer befreiten Betriebe ergeht die Entscheidung gebührenfrei.

Wer entgegen dieser Verordnung ohne Erlaubnis Handel mit Lebens- oder Futtermitteln treibt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Borken, den 25. Juli 1916.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Gutes Pferdeheu, direkt von der Wiese, — trocken, gut ausgeheut, nicht im Schweiß — und später aus den Scheunen, sowie Laubheu kauft

Festungs-Proviantamt Wesel.

Kaninchenzüchter!

Raufen und Tröge

zu haben beim

Fahrradhaus Peltzer.

Gebrüder Gehrig's

Zahnhalsbänder,

seit Jahren bewährt, werden allen Müttern für ihre zahnenden Kinder bestens empfohlen

Echt zu haben bei

Wwe. Aug. Meyer.

Erdbeeren

täglich frisch

empfiehlt

Obstplantage Behnen,

Stenern.

Ueber 20 000 Quadratmeter allein mit Beerenobst.

In Portionen à 25 Pfg.

Ladengeschäft:

Bocholt, Nordstraße 52.

Ein gebrauchter

Sportwagen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B. 3673** an die Geschäftsstelle d. Ztg.